

Wohin?

Sommerkonzerte mit Werken von F. Schubert, J.S. Bach und F. Mendelssohn

am Samstag, 18. Juni 2016, um 18:00 Uhr in der Friedenskirche Bremen, Humboldtstraße 175

am Sonntag, 19. Juni 2016, um 17:00 Uhr in der Zionskirche Worswede, An der Kirche 3

:Einstimmung von Jan Hübner

Verehrtes Publikum, die Sommerkonzerte des Bremer RathsChores sind schon längst zur Tradition geworden. Das letzte Konzert vor der Sommerpause wird in Worswede gegeben. Darüber bin ich sehr froh, denn die Zionskirche und das ganze Worswede bringen mich dann bereits etwas in Ferieneinstimmung. Gerne begeben wir uns, um uns zu erholen, in die Fremde. Wir saugen andere Kulturen, fremde (Ess-) Gewohnheiten, Landschaften und Gerüche auf wie trockene Schwämme, vielleicht auch, um uns selbst wieder intensiver wahrnehmen zu können.

Die Wohin-Frage ist im Moment in ganz Europa in aller Munde. Auch der RathsChor hatte nach seiner spektakulären Gründung Schwierigkeiten, sich in Bremen anzusiedeln. Man stand dem Ensemble, auch von Seiten der evangelischen Kirche, kritisch gegenüber. Dieses scheinbar kleine Problem steht neben den unzähligen Wohin-Fragen der Geflüchteten und BürgerInnen. Die Kompositionen von Bach, Schubert und Mendelssohn suchen auf ihre Art und Weise nach Antworten auf diese Frage.

Bitte verstehen Sie das Programm als Inspirationsquelle. Sollten Sie sich dabei an den Texten christlicher Tradition stören, geben Sie sich ganz dem Klang hin. So mache ich das auch von Zeit zu Zeit.

Einen wunderschönen Sommer wünscht Ihnen
Jan Hübner

:Franz Schubert: Deutsche Messe



Franz Schuberts ‚Deutsche Messe‘ von 1826 ist ein Auftragswerk des Wiener Physikprofessors und Dichters Johann Philipp Neumann (1774–1849), der auch den Text verfasste. Diese Dichtung in deutscher Sprache orientiert sich an der damals praktizierten Liturgie der katholischen Messfeier, ohne jedoch deren lateinischen Texte direkt zu übertragen. Das rief sofort Kritiker auf den Plan – so z.B. das Wiener Erzbischöfliche Konsistorium. Erst seit der Liturgiereform des 2. Vatikanischen Konzils (1962–1965) ist es in der katholischen Kirche erlaubt, die Messe in der jeweiligen Landessprache zu feiern. Damit gewann auch Schuberts ‚Deutsche Messe‘ mehr Bedeutung – insbesondere in Österreich und



Wohin? Ein Wegweiser zu den Bruder- und Partnerstädten in Odessa in der Nähe des Rathauses, gesehen bei der Stadtführung

Süddeutschland. Der Komponist hat dem Ganzen einen bewusst schlichten, liedhaft-strophischen Charakter gegeben, wodurch dieses hoch-romantische Werk sehr eingängig und volkstümlich wirkt und damit letztlich eine eigenständige, verständliche Antwort der Gläubigen auf die lateinische Messfeier mit ihren Glaubensaussagen darstellt. Die Verherrlichung und Anbetung Gottes rückt in den Hintergrund, so dass der Mensch mit seinen irdischen Sorgen, Nöten, Bitten und Hoffnungen in geradezu aufklärerischer Weise deutlich zur Sprache kommt.

:Felix Mendelssohn Bartholdy: Mein Herz erhebet Gott, den Herrn

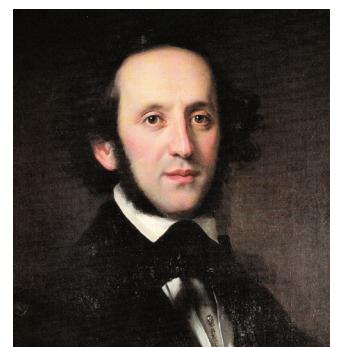
Auch dieses Werk ist die deutsche Übersetzung eines liturgischen Gesangs, die in diesem Fall von Martin Luther übersetzt wurde.

Der Lobgesang Mariens aus dem Evangelium nach Lukas (1, 46–55) ist bekannt als adventliche oder weihnachtliche Musik, die allerdings in ihrer inhaltlichen Aussage von zeitübergreifender, oft von erstaunlich aktueller Bedeutung ist. Vom persönlichen Dank- und Loblied erweitert sich dieser neutestamentliche Psalm zu einem geradezu sozial-politischen Gesang, eingebunden in die lange Verheißungsgeschichte Israels und des Christentums.

Das Thema „Wohin“ findet sich einmal in dem Aufbruch, den die mit Jesus schwangere Maria erlebt: von nun an preisen mich selig alle Kindeskinde... zum anderen wird unser eigener Weg in die Zukunft angesprochen: entweder, sofern wir den Herrn fürchten, erfahren wir Barmherzigkeit, werden aufgerichtet und unser Hunger wird gestillt - oder, wenn wir hoffärtig und reich sind, werden wir vom Stuhle gestoßen und gehen leer aus. Eindrucksvolle theologische Auslegungen zu diesem Text wurden u.a. von Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer und Hellmut Gollwitzer hierzu verfasst bzw. gepredigt.

Auch in der Musik hat das Magnificat nahezu jeden Komponisten, der sich zur Vertonung von Bibeltexten berufen fühlte, für eigene Interpretationen angeregt: 73 Vokalversionen listet Wikipedia auf, die früheste stammt aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, die aktuellste Fassung von Martin Palmeri wurde 2012/13 komponiert.

Die von Jan Hübner gewählte Fassung, die vierstimmige Motette von Felix Mendelssohn Bartholdy, gehört heute zu den bekanntesten Vokalwerken und zum Standardrepertoire vieler Chöre und Vokalensembles.



Johann Sebastian Bach:
Der Geist hilft unser Schwachheit auf, Motette BWV 226



Der Text verbindet eine Bibelstelle aus dem Römerbrief (8, 26–27) mit der dritten Strophe des Kirchenliedes Komm, heiliger Geist, Herre Gott (EG 125), das Martin Luther 1524 geschrieben hat.

Die Motetten gehören zu Bachs intensivsten und faszinierendsten Kompositionen. Darunter ist die doppelchörige Motette ‚Der Geist hilft unser Schwachheit auf...‘ die kürzeste der Bach-Motetten.

Sehr konzentriert und beschwingt vermittelt sie die Lebendigkeit pfingstlichen Geistes, der uns in aller Schwachheit und Ratlosigkeit erfüllen und begleiten möge. Mit dem Luther-Choral bittet der Mensch um den Geist Gottes, dass dieser ihm in allen Mühen des Lebens fröhlich beistehen und letztlich in Tod und Leben Trost und Zuversicht vermitteln möge.

(Die Erläuterungstexte sind zum großen Teil von Meinhard Schulenberg übernommen.)

Die Mitwirkende

Ulrike Dehning, Orgel

Die aus Fischerhude stammende Organistin Ulrike Dehning studierte ab 1975 Klavier- und Kirchenmusik an der Musikhochschule Bremen. Bei Gebhard Kaiser und Hans Heintze studierte sie Orgel, bei Peter Jürgen Hofer und Stephan Seebass Klavier. Seit 1980 ist sie Kirchenmusikerin an der Zionskirche in Worspède. Sie erfüllte von 1988 bis 1994 einen Lehrauftrag für Klavier an der Bremer Universität. Seit 2004 veranstaltet Ulrike Dehning die wöchentlichen »Worspèder Orgelmusiken« zugunsten des Orgelneubaus in der Zionskirche. Als Organistin und Pianistin wirkt sie mit in dieser weiter bestehenden Konzertreihe. Die neue Ahrend-Orgel, auf der sie dieses Konzert begleitet, wurde im März 2012 eingeweiht. Im Rahmen der Einweihungskonzerte führte der Bremer RathsChor am 10. März drei Bachkantaten auf (s. Newsletter Nr. 21 auf der Webseite)



durch den Einsatz des Chors. Mit einer nahezu perfekten Balance zwischen den einzelnen Klanggruppen entstand eine Klangfülle, die selbst kleinere Schwächen in der Intonation überdeckten. Das Zusammenspiel zwischen Orchester und Chor wirkte gut einstudiert und bildete den Teppich für den Auftritt der Solisten.

Den absoluten Höhepunkt des Abends bildete aber Beethovens Chorfantasie, die im zweiten Teil des Programms aufgeführt wurde. Der Pianist Alexey Botvinov zeigte in der kadenzartigen Einleitung brillante Fingerfertigkeit und rhythmische Stabilität und bereitete das Publikum auf den Einsatz der Solisten und des Chors vor. Mit dem Satz ‚Wenn sich Lieb und Kraft vermählen, lohnt dem Menschen Göttergunst‘ gelang ein wuchtiger Abschluss, in dem alle teilnehmenden Musiker ihr Können noch einmal unter Beweis stellten. Das Publikum würdigte die musikalische Leistung zu Recht mit Standing Ovations.“

BREMER RATHSCHOR

WOHIN?
Werke von F. Schubert,
J. S. Bach und F. Mendelssohn

Franz Schubert: Deutsche Messe
Johann S. Bach: Der Geist hilft unser Schwachheit auf
Felix M. Bartholdy: Mein Herz erhebet Gott, den Herrn
Orgel: Ulrike Dehning
Bremer RathsChor
Leitung: Jan Hübner

Samstag · 18. Juni 2016 · 18 Uhr
Friedenskirche Bremen · Humboldtstraße 175
Sonntag · 19. Juni 2016 · 17 Uhr
Zionskirche Worspède · An der Kirche 3



In der ausverkauften Philharmonie von Odessa musizieren das Philharmonische Kammerorchester Odessa, Solisten und der Bremer RathsChor unter Leitung von Jan Hübner. Weitere Fotos von der Reise nach Odessa finden Sie auf der Webseite www.raths-chor.de/chor/bildergalerie

Rückblick

Unter der Überschrift ‚Wuchtiger Abschluss - RathsChor und Kammerorchester aus Odessa in der Glocke‘ schrieb Ted Koob in der Ausgabe des 2. Mai 2016 im WeserKurier:

„Frei nach dem Motto ‚Musik verbindet‘ fand am Sonnabend das Konzert des Bremer RathsChors in Zusammenarbeit mit dem Philharmonischen Kammerorchester aus Odessa statt. Auf dem Programm standen der ‚Frühling‘ und der ‚Sommer‘ aus Joseph Haydns Oratorium ‚Die Jahreszeiten‘ sowie die Fantasie für Chor, Klavier und Orchester von Ludwig van Beethoven. Die ersten Töne des Orchesters verblühten den Übergang des Winters in den Frühling. Warme melodiose Klänge wechselten sich mit prägnanten Sechzehntel-Läufen ab. Dem Dirigenten Jan Hübner gelang es, den deskriptiven Charakter des Werkes durch eine dynamisch kontrastreiche Interpretation in die Musik umzusetzen. Nacheinander setzten die drei ukrainischen Solisten ein, die sich von der Stimmfarbe her perfekt ergänzten. Vasily Dobrovolskiy (Bass) überzeugte mit seiner kraftvollen Stimme und einer klaren Artikulation, die in den schnellen Passagen eine erfrischende Leichtigkeit symbolisierte. Der Tenor Anatolij Duda passte sich mit seiner variablen Klangvielfalt den Emotionen der jeweiligen Arie an. Die Sopranistin Natalya Pavlenko verlieh der Aufführung besonderen Glanz. In den hohen Lagen überzeugte sie mit Brillanz und engem Vibrato. In den Piano-Stellen schwebte ihr Gesang zudem gefühlvoll über dem Orchester. Veredelt wurde die musikalische Darbietung

Vorschau

A-Cappella-Konzert

Unter dem Motto: LICHT

A-Cappella-Werke von Brahms, Bach, Gjeilo, Franck u.a.

Essen-Bredene, Ev. Kirche Am Heierbusch, Sa, 24. Sept. 2016, 18 Uhr

Bremen, Wilhadi-Kirche, Sonntag, 25. September 2016, 19 Uhr

Diese Aufführung wird als Benefiz-Konzert für den Verein „Carpe musicam“ der Wilhadi-Gemeinde gegeben.

Silvester-Konzert

Georg Friedrich Händel: Messiah, Teil I

Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 171: Gott, wie dein Name

Solisten:

Marysol Schalit · Sopran

Bogna Bartosz · Alt

Clemens Löschmann · Tenor

Karsten Krüger · Bass

Bremen, Kirche St. Ursula, 31. Dezember 2016, 20:30 Uhr

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

www.raths-chor.de

WESER
KURIER

BREMER RATHSCHOR
BARTELS NOTEN
Bremen & Hamburg
www.bartelsnoten.de